№ 125. Dienstag, den 31. Mai 1892.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstr. 17, I. Et.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M. Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.



## Vom Landtage.

Das **Herrenhaus** nahm am Sonnabend die Entwürfe über die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neu-Vorpommern und Rügen, den Nachtragsetat für den Minister-Präsidenten, die Stolgebührenvorlage und die Handelsregisterkosten für Gesellschaften mit beschränkter Haftung an.

Das **Abgeordnetenhaus** nahm Sonnabend in dritter Lesung die Ablösung der Wegebaulasten für die Provinz Sachsen und in zweiter Lesung den Nachtragsetat über die Wasserversorgung im oberschlesischen Industriegebiet an und setzte sodann die zweite Lesung der Vorlage, betreffend das Diensteinkommen der Lehrer höherer kommunaler Lehranstalten bei den Bestimmungen über die Staatsunterstützung nicht leistungsfähiger Gemeinden fort.

Im Laufe der Debatte erhält der Kultusminister Bosse, durch Herrn v. Eynern provozirt, Anlaß, sich für seine Person als ein Gegner der Vorschulklassen der höheren Schulen zu erkennen zu geben. Er erkennt aus eigener Erfahrung den Werth der Vorbereitung für die höheren Schulen in den Volksschulen an. Er habe selbst den Vorunterricht in einer Volksschule genossen. Der Minister giebt allerdings zu, daß hier und dort aus örtlichen Gründen die Vorschulklassen einem Bedürfniß entsprechen könnten, wo aber neue Vorschulen errichtet werden sollen, werde er sich die Sache überlegen.

Abg. Rickert protestirt gegen die Bemerkung des Abg. v. Eynern, der Kultusminister Bosse habe durch seine gestrige Auslassung über die allgemeine Volksschule Beunruhigung ins Land geworfen. Der Redner gratulirt vielmehr dem Kultusminister. Wenn einzelne zimperliche Kreise aus angeblich sozialen Gründen Anstoß nehmen, daß ihre Kinder mit Kindern des Volkes zusammengeführt werden, so werde das hoffentlich die Minister nicht tangiren. Auch er, Rickert, sei durch die Volksschule gegangen und habe dieselben Erfahrungen wie Bosse gemacht. Er sei dankbar dafür und freue sich, es öffentlich auszusprechen. Die Frage werde nicht von der Tagesordnung verschwinden. Die Beseitigung der Vorschulen sei eine Frage der Zeit. Man habe auch pädagogische Gründe entgegengesetzt, aber sein Freund, der Realgymnasialdirektor Bach und ein anderer Gymnasialdirektor seien für Beseitigung der Vorschulen gerade aus pädagogischem Interesse eingetreten. So gut wie in München der Sohn des Ministers mit dem Sohne des Arbeiters auf derselben Bank in der Volksschule sitzen, sollte dies nicht auch in Preußen möglich sein? Der Kampf für die allgemeine Volksschule werde nicht aufgegeben werden. Bei solcher Bundesgenossenschaft werde der Erfolg nicht fehlen.

Die Abstimmung ergab die Annahme der Regierungsvorlage, dagegen wurde § 7 in der Fassung der Kommission angenommen. Die Einflußnahme auf die Erhöhung des Schulgeldes steht also der Regierung nur gegenüber den Anstalten mit Staatszuschüssen zu. Auf den allerseits unterstützten Antrag des

Abg. Kropatscheck (kons.) wurde ein neuer Paragraph eingefügt, daß bei der Umwandlung einer höheren Schule in eine solche mit anderen Berechtigungen, die Lehrer nicht befugt sein sollen, aus dem Amte auszuscheiden, aber alle Gehaltsansprüche behalten sollen, welche sie ohne eine solche Umwandlung haben würden. — Nächste Sitzung Montag.

## Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai.

— Der Kaiser traf Sonntag Abend von Pröckelwitz hier ein und reiste sofort nach Potsdam bezw. bis zur Wildparkstation weiter, woselbst die Ankunft um halb 9 Uhr erfolgte. Von der Station Wildpark begab sich der Kaiser alsdann zu Wagen nach dem Neuen Palais. — Am 27. Juni tritt der Kaiser seine diesjährige Nordlandreise an Bord der „Hohenzollern" an und kehrt am 4. August nach Wilhelmshafen zurück.

— Zum Besuch des italienischen Königspaares. Nach einer Berliner Meldung der offiziösen „Polit. Korresp." findet der Besuch des italienischen Königspaares in Potsdam bestimmt im Laufe des Juni statt. Alle gegentheiligen Meldungen sind unbegründet.

— Die Aufbahrung der Leiche Forckenbeck's ist in einem kupfernen, mit weißem Atlas ausgeschlagenen Sarge erfolgt. Das Gesicht des entschlafenen Oberbürgermeisters ist ein wenig nach der linken Seite gewendet. Seine Züge tragen den Ausdruck tiefen Friedens. Man glaubt einen Schlafenden zu sehen und sieht der Leiche nicht an, daß der Verblichene längere Zeit schwere körperliche Leiden erduldet hat. In ungezwungener Haltung liegen, ein wenig gebogen, die Arme zu beiden Seiten des Körpers. Bis zur Brust ist über die mit einem weißen Hemde und einem schwarzen Halstuch bekleidete Leiche eine Decke aus schwerem weißen Atlas gebreitet. Auf diese Decke haben die Kinder und die Schwester des Verstorbenen lose Blumen gestreut. Kein Zeichen des hohen Amtes, das v. Forckenbeck zur Zeit seines Todes bekleidet hat, keiner von den Orden, die ihm verliehen worden sind, haben in dem Todtenzimmer in seiner Wohnung in der Voßstraße Platz gefunden, das gerade durch die Einfachheit seines Schmuckes einen tiefen Eindruck macht. — Am Sonnabend Abend 8 Uhr wurde in der Wohnung des Heimgegangenen, im Sterbezimmer, durch den evangelischen Prediger an der neuen Kirche, Lic. Hoßbach, für die nächsten Angehörigen eine kurze Trauerfeier abgehalten. Nachdem die Familienmitglieder sich um den Sarg gruppirt hatten, vollzog Lic. Hoßbach die Einsegnung der Leiche und hielt eine kurze, ergreifende Ansprache, in der er den Hinterbliebenen wohlthuende Trostesworte spendete und das reiche Wirken Forckenbeck's, dessen Andenken in Ehren bleiben werde, pries. — Die Trauerfeier für den Oberbürgermeister von Forckenbeck findet am Montag Vormittag 10 Uhr im Rathhaus statt; sie wird durch einen Choral eröffnet, welchen der Domchor singen wird. Es erfolgt sodann eine Ansprache des Bürgermeister Zelle, darauf wird Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck dem Dahingeschiedenen einen Nachruf widmen. Der Sarg wird von 12 Stadträthen, dem Syndikus und dem Kämmerer durch den schwarzausgeschlagenen Sitzungssaal der Stadtverordneten und durch die große Halle zur Freitreppe getragen, von wo der Sarg von 12 Magistratsdienern die Haupttreppe hinab an den Leichenwagen getragen wird. Die Beerdigung findet auf dem evangelischen Friedhof der Marien-Nikolai-Gemeinde statt, da der Fürstbischof Kopp, zu dessen Sprengel auch Berlin gehört, die katholische kirchliche Einsegnung bei der Beerdigung des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck verweigerte. Zahlreiche Deputationen werden zu der Beisetzung erwartet. Am Sonntag traf hier bereits unter Anderem eine Deputation, bestehend aus dem Oberbürgermeister Bender und dem Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Freund aus Breslau, ein.

— Kirchliche Unduldsamkeit. Bischof Kopp untersagte der Geistlichkeit die Betheiligung an der Leichenfeier Forckenbecks und die Bestattung desselben auf dem katholischen Friedhof, weil Herr v. Forckenbeck Mitglied des kirchlichen Gerichtshofes (der s. Z. die Absetzung mehrerer Bischöfe dekretirte. — Red.) gewesen und darüber keine Reue bekundet habe. Die Leichenpredigt wird der evangelische Pfarrer Hoßbach halten. Die Bestattung findet auf dem evangelischen Nikolaikirchhofe statt. — Das Andenken Forckenbecks, der die kirchliche Theilnahme bei seiner Bestattung nicht geheischt hat, wird dadurch nicht getrübt. Im Gegentheil ist dieser Bannstrahl pfäffischer Unduldsamkeit nur geeignet, die Erinnerung an den Verstorbenen weiten Kreisen des Volkes, insbesondere der Hauptstadt Berlin, wenn möglich, noch theurer zu machen.

— Als zukünftigen Oberbürgermeister von Berlin nennt die „Magdeb. Ztg." in erster Linie den Prinzen Heinrich von Schönaich-Karolath.

— Die Pfingstferien des Abgeordnetenhauses beginnen schon am nächsten Dienstag, diejenigen des Herrenhauses am Donnerstag. Die Pfingstferien des Abgeordnetenhauses erstrecken sich bis zum 9. Juni. Erst nach den Ferien wird das Tärtiärbahngesetz im Abgeordnetenhause zur zweiten Berathung gelangen.

— Die Volksschule als gemeinsame Grundlage aller öffentlichen Lehranstalten. In der Verhandlung über die Frage, ob die seminaristisch gebildeten Lehrer, d. h. die Lehrer an den Vorschulen, an den kommunalen höheren Lehranstalten bezüglich ihres Gehalts mit den akademisch gebildeten Lehrern, wie an den staatlichen höheren Anstalten gleichgestellt werden sollen, erklärte im Abg.-Hause der Kultusminister Dr. Bosse u. A.: „Ich will kein Hehl daraus machen, daß ich für meine Person vielmehr geneigt bin, mich dafür auszusprechen, daß, wo irgend eine gute Volks-

## Feuilleton.

# Am Altar getrennt.

12.) (Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Obdachslos.

„Verzeihung, mein Fräulein," redete er sie an. „Ich war gleichzeitig mit Ihnen in jenem Bureau, und konnte nicht umhin, zu hören, was Sie dort begehrten. Ich selbst suche eine vertrauenswürdige junge Dame für eine Stellung, die erst kürzlich und ganz unerwartet frei wurde. Sie wünschen eine solche Stellung. Wie wäre es, wenn Sie die annähmen, die ich Ihnen zu bieten habe?"

Doris' Gesicht strahlte vor Freude.

„Gott muß mein Gebet erhört haben," dachte sie.

Ihrem schuldlosen Sinn fiel es nicht ein, dem Fremden zu mißtrauen. Sie glaubte in ihrem kindlich unbefangenen Gemüth, daß der Himmel selbst ihr diesen Mann als Helfer in der Noth geschickt hatte.

„O, ich wäre Ihnen von Herzen dankbar, wenn Sie mir die Stelle anvertrauen wollten," erwiderte sie. „Ich würde mir die größte Mühe geben, alle die mir zu übertragenden Pflichten zu erfüllen und durch meine Thätigkeit zu befriedigen. Ich bin so froh, daß Sie sich mit Ihrem Anerbieten gerade an mich wendeten. Völlig fremd in dieser großen Stadt, war ich ganz rathlos."

„Das konnte man Ihnen ansehen," erwiderte er mit einem Lachen, das Doris peinlich berührte.

„Welche Stellung ist es, die Sie mir anzuvertrauen wünschen?" fragte sie schüchtern.

„Sie sollen Buchhalterin in einem meiner Vorstadtgeschäfte werden," antwortete er. „Warten Sie einen Augenblick hier, bis ich einen Wagen herbeigewinkt haben werde."

Kaum war er bis zum Damm vorgeschritten, als die Frau aus dem Bureau Doris mit erschrockenem Gesicht zu sich rief.

„Hätten Sie nichts dagegen, liebes Kind, mir zu wiederholen, was jener Herr Ihnen sagte?" fragte sie. „Den Grund, weshalb ich es zu wissen wünsche, werden Sie sogleich erfahren."

Doris erzählte genau, was sich zugetragen hatte.

„Dachte ich es doch," rief Frau Wilms zornroth. „Der Mensch ist ein stadtbekannter Wüstling, Kind. Junge Mädchen sollten niemals mit Unbekannten sprechen. Fliehen Sie diesen Bösewicht, wie die Pest. Sie sind jung und unerfahren, und wie man auf den ersten Blick sieht, rein und unverdorben, deshalb will ich nicht offenen Auges zugeben, daß Sie in die Ihnen gestellte Falle gehen."

„Ich danke Ihnen," schluchzte Doris, die garnicht wußte, wie ihr geschah.

„Liebes Kind," fuhr die Frau immer milder gestimmt fort, „ich will es wagen, meinen Geschäftsgrundsätzen entgegen, Ihnen eine Stelle zu verschaffen. Ihr Gesicht ist eine ziemlich sichere Empfehlung, und Ihr bescheidenes Wesen wird hoffentlich das Uebrige thun.

Sie schlug Ihr Buch auf und schieb aus demselben die Adresse mehrerer Damen auf, die sich an sie gewendet hatten, ihnen eine Erzieherin für Kinder in zartem Alter zuzuschicken.

„Ich wünsche und hoffe, daß Sie bei einer dieser Damen Erfolg haben," sagte sie, Doris die Karte überreichend.

Einen Augenblick später war Doris wieder auf der Straße.

Sie war noch nicht weit gegangen, als sie sich dem Fremden von Angesicht zu Angesicht gegenüber sah.

„Nun, wohin mein schönes Kind?" fragte er, seine Hand auf ihren Arm legend. „Weshalb warteten Sie nicht auf mich?"

Einen Augenblick drohte ihr Herz still zu stehen.

„Ich habe meinen Entschluß geändert," erwiderte sie, seine Hand von sich abschüttelnd. „Ihrer Stelle bedarf ich nicht mehr."

„Es hat Ihnen jemand Unsinn in den Kopf gesetzt!" rief er zornig, „aber ich lasse nicht so mit mir spielen. Kommen Sie, folgen Sie mir!"

„Wie wagen Sie es, so mit mir zu sprechen, mein Herr!" entgegnete Doris verweisend. „Ich bin jung und unerfahren, aber nicht feige. Sie haben kein Recht dazu, mich zu zwingen, eine Stellung anzunehmen, die ich nicht mag. Geben Sie meinen Arm frei und lassen Sie mich gehen!"

„Welch ein Wildfeuer!" spottete er. „Aber der Zorn steht ihnen gut, er erhöht Ihre Schönheit noch."

Doris flog mit der Schnelligkeit einer vom Sturm getriebenen Schwalbe an ihm vorüber.

„Es scheint so wenig Treue und Glauben in der Welt," schluchzte sie, die drei Namen auf der Karte lesend. „Ich will mich zunächst an die erste Adresse wenden."

Sie hatte einige Schwierigkeiten, den Pferdebahnwagen aufzufinden, der sie ihrem Ziele nahebringen sollte, aber endlich erreichte sie die Viktoriastraße und das Haus der Frau von Zieser.

„Sie kommen wegen der Erzieherinnenstelle?" fragte der Bediente. „Sie sind im Laufe des Vormittags die Fünfte, bitte, dort einzutreten.

„Fräulein Brandt, die sich um die Erzieherinnenstelle bewirbt," meldete der Diener.

Doris trat schüchtern näher. Sie erröthete unter dem prüfenden Blick der durchdringenden, kalten, grauen Augen, die sie vom Wirbel bis zur Zehe musterten.

„Wollen Sie sich im Ernst um die Stelle bei mir bewerben?" fragte Frau von Zieser, mit einer hochmüthigen Handbewegung auf einen Sessel deutend.

„Ja, gnädige Frau."

„Sie sind selbst noch ein halbes Kind und wollen schon unterrichten?"

„Ich bin siebzehn Jahre alt," erwiderte Doris mit ihrer süßen Stimme.

„Ich setze voraus, daß sie geläufig französisch und englisch sprechen, musikalisch sind und auch ein wenig zeichnen können. Ich möchte sie vorlesen hören. Ah, hier ist ein französisches Buch, bitte, lesen Sie."

Doris las und ihre silberhelle Stimme und ihr angenehmer Vortrag gefielen Frau von Zieser.

„Ich habe nur ein Kind, eine kleine Tochter," sagte sie, „und da ihr Aeußeres ungewöhnlich reizlos ist, möchte ich ihr eine umfassende Bildung sichern. Sprechen sie auch Italienisch?"

„Ja, gnädige Frau."

„Bitte, lesen Sie einige dieser italienischen Gedichte."

Doris gehorchte. Das Italienische klang wie Musik von ihren Lippen.

„Und nun, bitte, setzen Sie sich an das Klavier und spielen Sie irgend etwas Beliebiges."

(Fortsetzung folgt.)

schule ist, die jungen Schüler dort zunächst ihre Vorbildung so weit empfangen, daß sie dann in die höheren Unterrichtsanstalten eintreten können. Es hat seine großen Vorzüge, die Kinder zunächst in die allgemeine Volksschule zu schicken und seine sehr großen Nachtheile, durch die Vorschule schon die Kinder nach Ständen und in ihrer Anschauungsweise zu trennen, zur Zeit wo dieselben dafür noch nicht reif sind." In weiteren Kreisen und namentlich in denjenigen der preußischen Volksschullehrer wird diese Erklärung des Kultusministers, der, wenn wir nicht irren, selbst den ersten Unterricht in der Volksschule genossen hat, mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen werden. Die wahren und einsichtigen Freunde der Volksschule haben die Forderung erhoben, daß die Kinder aller Stände und Konfessionen wenigstens den ersten Unterricht in der allen gemeinsamen Volksschule erhalten sollen, da nur auf diesem Wege das Ziel einer einheitlichen nationalen Erziehung unseres Volkes erreicht werden kann.

— Die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide, d. h. eine dem Zollbetrag entsprechende Vergütung bei der Ausfuhr jeglichen Getreides in Form einer Ermächtigung zur zollfreien Einfuhr einer entsprechenden Getreidemenge, ist neuerlich bei den Zentralbehörden in Berlin wiederum Gegenstand der Berathung. — Wie aber ist eine Aufhebung des Identitätsnachweises möglich, wenn nicht zuvor unter Aufhebung der Differentialtarife gegen Rußland und Rumänien ein einheitlicher Zollsatz für Getreide eingeführt wird.

— Von Emin Pascha. Aus einem Schreiben Dr. Stuhlmanns an Professor Supan-Gotha geht hervor, daß der nördlichste Punkt, wohin Emin gelangte, Itüra war, 2 Grad 13 Minuten nördlicher Breite. Nach Wadelai zu ziehen, habe Emin wahrscheinlich nie beabsichtigt, sondern durch den großen Urwald nach Westen. Mangel an Nahrung und Trägern zwangen ihn zur Rückkehr. Emin ist auf dem Rückmarsch erkrankt und fast vollständig des Augenlichtes beraubt.

— Einführung einer Fabrikatsteuer für Tabake. Hinter den Sonderbündeleien, welche in einer Versammlung von Tabakindustriellen in Kassel geplant werden, steht, wie man der „Freis. Ztg." schreibt, Herr Thorbecke-Mannheim. Der Plan geht dahin, in Vorschlag zu bringen, unter Beibehaltung des jetzigen Eingangszolles für Tabak eine allgemeine Besteuerung für Fabrikate einzuführen, die besondere Steuer für den inländischen Tabakbau aber zu beseitigen. Dieser schöne Plan würde also bedeuten, den Schutzzoll zu Gunsten des inländischen Tabakbaues in Höhe des ganzen Zollbetrages, also in Höhe von 85 Mark pro Doppelzentner einzuführen, während jetzt als Schutzzoll nur der Unterschied zwischen dem Eingangszoll und der inländischen Steuer in Höhe von etwa 40 Mk. pro Doppelzentner anzusehen ist. Es handelt sich also thatsächlich hier darum, in anderer Form zum Mindesten denselben hohen Schutzzoll für den inländischen Tabakbau zu erlangen, welchen soeben erst der Reichstag mit großer Mehrheit zurückgewiesen hat. Der Plan zeugt von ebenso viel Dreistigkeit wie von Unkenntniß der Stimmungen in maßgebenden Kreisen des Reichstags.

— Der Held der jüngsten Mainzer Säbelaffäre, Lieutenant v. Lucius, hat sich nach der Frankfurter „Klein. Presse" vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Seinen Abschied soll er bereits eingereicht haben: man versichert aber, daß er eine weitergehende, strenge Bestrafung zu gewärtigen habe.

— Strengere Beaufsichtigung der jüngeren Offiziere. Nach der „Düsseldorfer Ztg.", deren unzuverlässige Mittheilungen wiederholt die Oeffentlichkeit beschäftigt haben, besteht in höheren Militärkreisen die ernste Absicht, die jüngeren Offiziere unter strengere Aufsicht zu stellen. Die beklagenswerthen Mainzer Vorgänge sollen den Anlaß dazu gegeben haben. Hinzugefügt wird, daß eine „geheime Offiziersordre" kommen soll, die den Vorgesetzten die Handhabe bieten würde, jeder derartigen Ausschreitung mit Strenge entgegenzutreten. Die „geheime Offiziersordre" macht die ganze Mittheilung höchst verdächtig. Mittel und Wege, grobe Ausschreitungen unvernünftiger junger Leute, die den Offiziersrock tragen, gebührend zu ahnden, giebt es doch auch heute schon. Verhindern kann man Unthaten niemals ganz, weil das individuelle Temperament unversehens die Schranken durchbrechen kann; aber bestrafen kann man die Vergehungen an der Hand des Militärstrafgesetzbuchs und der betreffenden Disziplinarbestimmungen, ohne daß es dazu „geheimer Ordres" bedürfte. Wir wollen Leben und Sicherheit der Staatsbürger mit Garantien der Oeffentlichkeit und Durchsichtigkeit umgeben wissen, nicht mit wohlgemeinten, aber jeder Prüfung entzogenen geheimen Reglements. Wenn die Mainzer Offiziere, die die Welt mit ihrem traurigen Ruhme erfüllt haben, von den Militärgerichten so bestraft würden, wie es ihnen als Zivilpersonen von den bürgerlichen Gerichten geschehen müßte, dann wollen wir auf alle „geheimen Offiziersordres" mit Vergnügen verzichten.

# Ausland.

## Italien.

Kammerauflösung und Neuwahlen sind die Folgen des Pyrrhussieges, den das Ministerium Giolitti am Donnerstag in der italienischen Deputirtenkammer erfochten hat. Der König hat das Entlassungsgesuch des Ministerium abgelehnt in der richtigen Erkenntniß, daß bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der Kammer auch ein neues Ministerium keine Mehrheit zu bilden im Stande sein würde, auf das es sich dauernd zu stützen vermöchte. So bleiben denn die Neuwahlen als der einzige Ausweg aus dem gegenwärtigen Dilemma, in welchem sich Italien befindet, übrig. Die Opposition scheint auf die bevorstehenden Neuwahlen keine allzu hohen Hoffnungen zu setzen, denn ihre Wortführer erklärten am Freitag in der Deputirtenkammer unter dem Lärm der übrigen Abgeordneten, das Ministerium habe nicht die genügende Autorität, um an das Land zu apelliren. Der Vizepräsident der Kammer erwiderte, die Eröffnungen der Regierung dürften nicht diskutirt werden; sie ständen nicht auf der Tagesordnung. (Bewegung.) Giolitti und Rudini stimmten den Ausführungen des Vizepräsidenten zu. Die Kammer beschloß darauf unter großer Unruhe nahezu einstimmig, zu Tagesordnung überzugehen.

In Folge der Ereignisse in der Deputirtenkammer hat auch der Kammerpräsident Biancheri beschlossen, den Vorsitz in der Kammer niederzulegen. Diese wollte darauf am Sonnabend die Wahl des neuen Präsidenten vornehmen. Das Ministerium soll jedoch wünschen, daß Biancheri das Präsidium wieder übernimmt. Auch der Deputirte Barzilai hat sein Mandat niedergelegt; auf Antrag mehrerer Deputirten faßte die Kammer den Beschluß, diese Mandatsniederlegung nicht anzunehmen.

Biancheri ist mit 312 von 333 Stimmen zum Kammerpräsidenten wiedergewählt worden, derselbe hat die Wahl angenommen. Die Debatte über das Provisorium wird bereits morgen beginnen. Die Kammerauflösung soll unmittelbar darauf erfolgen. Die Wahlen werden für den 26. Juni anberaumt und die zweite Kammer sofort einberufen werden.

## Portugal.

Der Ministerwechsel, der schon vor einiger Zeit angekündigt wurde, hat sich inzwischen in aller Ruhe vollzogen. Der Finanzminister Oliveira Martins, der Minister der öffentlichen Arbeiten Chancelleiros und der Minister des Auswärtigen Costo Lobo haben ihre Entlassung genommen. Der Ministerpräsident Dias Ferreira hat interimistisch das Finanzministerium, der bisherige Justizminister das Ministerium des Auswärtigen, der Präsident der Pairskammer das Ministerium der Justiz, der ehemalige Deputirte Viktor Sugeira das Arbeitsministerium übernommen. Die beiden neuen Minister gehören der Regeneratorpartei an. Einer Meldung der „Times" zufolge wird der Ministerpräsident die Unterhandlungen zwischen der portugiesischen Regierung und den Inhabern portugiesischer Anleihepapiere zum Abschluß führen. Demgemäß würde das zwischen Serpa Pimentel und dem Komitee der Bonholders in Paris getroffene Uebereinkommen ratifizirt werden.

## Frankreich.

In Paris wurde am Freitag der vierte Komplize Ravachols verhaftet.

In Paris fand am gestrigen Sonntag Nachmittag auf dem Friedhofe des Père Lachaise an dem Grabe der während des Kommunardenaufstandes im Jahre 1871 gefallenen Mitglieder der „Fédération" eine revolutionäre Kundgebung statt. Zahlreiche rothe Fahnen wurden entfaltet. Mehrere Ansprachen wurden gehalten und die zahlreich versammelte Menge brach wiederholt in den Ruf „Es lebe die Kommune" aus. Die Kundgebung verlief jedoch ohne jeden ernsteren Zwischenfall.

Die Polizei in Nancy verbot während der Festlichkeiten die Entfaltung elsaß-lothringischer Fahnen, sowie sämmtliche Demonstrationen.

Aus Dahomey wird nach Paris gemeldet. das die Truppen der Dahomeer die Umgebung von Kotonu und Portonovo verlassen haben und sich um die weiter nordwärts gelegene Stadt Allahdah zusammenziehen. Augenscheinlich würden von ihnen Vorbereitungen zu einem Unternehmen getroffen. Danach dürfte ein vielleicht entscheidendes Gefecht schon für die nächsten Tage zu erwarten sein.

## Großbritannien.

Zum Bergarbeiterstreik in Durham wird gemeldet, daß 15 Bergwerke die Wiederaufnahme der Arbeit unter zehnprozentiger Lohnreduktion akzeptirten. Der Bischof ersuchte die Bergwerksbesitzer dringend, diese Propositionen anzunehmen und lud beide Parteien heute zu einer Diskussion ein, um eine Verständigung anzubahnen. 15 000 Bergarbeiter beschlossen einstimmig, keinem Bergwerksbesitzer, gleichviel ob liberal oder konservativ, bei einer Parlamentswahl ihre Stimme zu geben.

## Rußland.

In Warschau wurde der polnische Gutsbesitzer Bonczkowski und ein Hotelpächter aus Podwoloczyska, Kondzielski, verhaftet. Der Erstere steht unter dem Verdachte, Bücher und verbotene Brochüren in Rußland eingeschmuggelt, Letzterer, unter dem Scheine von Geldgeschäften bedenkliche Verbindungen mit Oesterreich vermittelt zu haben. Die Verhafteten sind in der Kiewer Festung internirt worden. — Die „Moskowski Wiedomosti" bringen die phantastische Meldung, daß in Galizien ein neu gegründeter Volksbund die Wiederherstellung Polens anstrebe und zu diesem Behufe Agenten nach Bulgarien, Nordamerika und Brasilien entsenden wolle. Wie das genannte Blatt weiter erfahren haben will, beabsichtige der Bund auf dem geplanten Friedenskongreß in Chicago einen diesbezüglichen Antrag zu stellen und verbreite bereits im Weichselgebiete dahin zielende Proklamationen. Die revolutionäre Propaganda soll von Galizien aus geleitet werden.

Freitag wurden in Granica bei einem Reisenden, gelegentlich einer Leibesvisitation sozialistische Aufrufe an die Arbeiter in Kongreßpolen vorgefunden, derselbe wurde verhaftet.

## Afrika.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tanger von gestern, die englische Spezialgesandtschaft habe in Fez die britische Flagge gehißt; es sei das erste Mal, daß eine fremde Fahne in Fez wehe; unter den Eingeborenen hätte sich eine gewisse Unzufriedenheit darüber kundgegeben.

## Amerika.

In Buenos Ayres wurde am Freitag eine besondere Botschaft des Präsidenten verlesen, in welcher die Verhängung des Belagerungszustandes mit dem Hinweis darauf gerechtfertigt wird, daß die radikale Partei, deren Führer Alem ist, ein weitverzweigtes Komplot organisirt hatte, das den Umsturz der Regierung bezweckte. Der Kongreß billigte die Haltung der Regierung.

Ueber den Cyclon in Wellington wird weiter aus New-York gemeldet: Der Cyclon überzog die Stadt Abends 9 Uhr. Die Hauptstraßen wurden verwüstet, die Häuser zertrümmert, gleich wie bei einem Erdbeben. Die Trümmer geriethen in Brand. Seitens der Behörde wurden die Verbindungen mit den Gasanstalten unterbrochen, um die Zerstörungen durch Gasexplosionen thunlichst zu beschränken. Die Rettungsarbeiten wurden bei Fackeln und Laternen vorgenommen. Im Hospital sind von den Verwundeten bereits 50 gestorben. Der Cyclon wüthete namentlich in vier Squares, in denen jedes Gebäude zerstört wurde. Die Zahl der Bewohner ist glücklicherweise gering. Der Sturm legte Kirchen, Handelshäuser, die Bureaux von vier Zeitungen, Fabriken, Schulen, Hotels und zahlreiche Privatgebäude in Trümmer.

# Provinzielles.

**Kulm,** 28. Mai. (Ein sehr betrübender Unglücksfall) ereignete sich der „K. Z." zufolge am Mittwoch in der Familie des Besitzers B. in Gr. N. Die beiden ältesten schulpflichtigen Knaben waren gegen Abend auf die Wiese gegangen, um die Pferde nach Hause zu holen, und hatten den fünfjährigen Bruder mitgenommen. Während der ältere Sohn die Pferde am Zaume führte und der zweitälteste mit dem Schließen der auf der Wiese angebrachten Pforte beschäftigt war, versuchte der jüngste Bruder die Pferde mit Erdstücken zu werfen. Das sonst so zahme Jährling, das heute zum ersten Male den Weidegang gemacht hatte, schlug in seinem Uebermuthe aus und traf den kleinen Knaben so unglücklich am Kopfe, daß er bewußtlos zu Boden fiel. Er gab zwar in kurzer Zeit wieder einige Lebenszeichen von sich; aber alle angestrengten Wiederbelebungsversuche, auch von Seiten des Arztes blieben erfolglos. Den von Hause abwesenden Eltern mußte ihr Kind bei der Heimkehr leider todt in die Arme gelegt werden.

**Graudenz,** 28. Mai. (Von einem traurigen Geschick) ist nach dem „Ges." ein Avancirter der Artillerie in Gruppe betroffen worden. Der Aermste wurde plötzlich von der Wahnvorstellung befangen, er sei Generalmajor, und man brachte ihn zunächst in das hiesige Lazareth, und dann, da er anscheinend an Gehirnerweichung leidet und unheilbar wahnsinnig ist, nach der Irrenanstalt in Schwetz.

**Briesen,** 25. Mai. (Schlechte Geschäfte.) Unsere Kaufleute spüren die Folgen der vorjährigen schlechten Ernte am deutlichsten. Kaum hat sich die Firma Becker mit ihren Gläubigern geeinigt, so hat auch schon das Waarenhaus von Th. Tobias seine Zahlungen eingestellt. Trotz der aufopfernsten Geschäftsthätigkeit war es dem Inhaber nicht möglich, das umzusetzen, was die Erhaltung des Geschäfts verlangte.

**Rehden,** 28. Mai. (Vom Blitze getroffen.) Einen plötzlichen Tod fand der frühere Besitzer Werner in Fürstenau. Während eines Gewitters am letzten Sonnabend flüchtete er vom Felde unter eine Mühle und wurde daselbst vom Blitze tödtlich getroffen. Die Mühle blieb unbeschädigt, ebenso der Müllergeselle, welchen der Blitz nur auf einige Minuten betäubte.

**Pelplin,** 26. Mai. (Ein interessanter Münzenfund) ist, wie die „Altpr. Ztg." meldet, in Raikau gemacht worden. Dort fanden Arbeiter bei der Pflasterung der Dorfstraße unter einem Hügel zwischen zahlreichen Menschenknochen eine Anzahl vorzüglich erhaltener Münzen aus der Zeit des Polen-Königs Sigismund I. (1506—1548) und des im Jahre 1512 aus dem Hause Brandenburg gewählten Hochmeisters des deutschen Ordens, nach dem Frieden von Krakau (1525) Herzogs von Preußen, Albrecht (1512—1568). Der Umstand, daß diese polnischen und preußischen Münzen zusammen unter Menschenknochen gefunden wurden, läßt wohl annehmen, daß dieselben bei den zahlreichen zwischen Sigismund und Albrecht stattgehabten Kämpfen mit den gefallenen Kriegern hier verscharrt worden sind. Von den polnischen Münzen tragen einige auf der einen Seite die polnische Krone und darunter die Worte: „Sigismund, Prim. Rex. Polonie", auf der anderen Seite einen Adler mit der Umschrift: „Gross. Comu. Perr. Pruss.", sowie die Jahreszahl 1531; andere tragen statt der polnischen Krone das Bildniß Sigismunds. Die preußischen Münzen tragen auf der einen Seite einen Adler mit einem S auf der Brust und der Umschrift: Alber. D. G. Mar. Brand. Dax. Prusi.", auf der anderen das Bildniß Albrechts mit der Umschrift: „Justus. Ex. Fide. Vivt".

**Schöneck,** 27. Mai. (Defraudationen.) Am 31. März d. J. nahm sich der hiesige Rendant der Stadtkasse, der frühere Kaufmann A. Bathe, durch Ertränken das Leben. Es tauchten gleich damals über Unterschlagungen und Bücherfälschungen Gerüchte auf, die auch bald Bestätigung fanden. Man konnte aber nicht feststellen, wie hoch sich die Defekte belaufen, bis nunmehr die Revision etwas Licht in diese Angelegenheit gebracht hat. Es fehlen, wie sich jetzt nach dem „Ges." herausgestellt hat, aus dem verflossenen Etatsjahre 10600 Mk. Das ist eine Summe, welche bei der ärmlichen Finanzlage unserer Stadt gehörig ins Gewicht fällt. Wir müssen für das laufende Rechnungsjahr 414 Prozent von der Staatssteuer, 100 Prozent von der Grund- und Gebäudesteuer und 200 Prozent von der Gewerbesteuer zur Deckung unserer kommunalen Lasten aufbringen. Das sind Prozentsätze, wie sie wohl eine zweite Stadt in Westpreußen nicht haben dürfte. Es ist hier Vielen unbegreiflich, auf welche Weise der verstorbene Stadtkämmerer eine so hohe Summe hat unterschlagen können, da doch monatlich eine Revision der Kasse stattfand und die Abschlüsse doch stets Abnahme gefunden haben müssen. Man wirft daher die Frage auf, ob nicht die jedesmaligen Revisoren für den entstandenen Verlust in der Stadtkasse haften.

**Dirschau,** 28. Mai. (Dreifacher Mord.) Unter dem Verdacht, einen dreifachen Mord verübt zu haben, ist hier ein fremder Arbeiter verhaftet worden. Am Mittwoch machte der Zimmermann v. Schapski aus Brust dem hiesigen Polizeibeamten Kraeft die Anzeige, er habe soeben hier den Arbeiter Kaczorowski, der sich auch Borowski nennt, getroffen, mit welchem er im vorigen Jahre in Kiel gewesen sei, dort hätte ihm K. s. Zt. erzählt, er (Kaczorowski) habe drei Hebeammen (?) getödtet! Daraufhin wurde Kasczorowski von der hiesigen Polizei verhaftet. Bei seiner Vernehmung gab er an, niemals in Kiel gewesen zu sein, wollte auch den Zimmermann nicht kennen. Gleichwohl wurde der Angeschuldigte dem Gerichte zugeführt. Die Untersuchung wird hoffentlich Licht in diese räthselhafte Angelegenheit bringen.

**Dt. Eylau,** 23. Mai. (Feuer.) In der Mitternacht zum Himmelfahrtstage brannte das Schulhaus und das dazugehörige Wirthschaftsgebäude zu Freudenthal bei Raudnitz nieder. Vier Stück Hornvieh, ferner Schweine, Hühner, Futter- und Nahrungsvorräthe, die Wäsche, der größte Theil der Kleider sind ein Raub der Flammen geworden. Nur einige Möbel aus der Vorderstube konnten in Eile gerettet werden. Leider war die Habe nicht versichert. Das Feuer brach im Wirthschaftsgebäude aus; die Entstehungsursache ist nach dem „Ges." bisher noch unbekannt.

† **Mohrungen,** 29. Mai. (Stadtverordnetenversammlung. Neuer Verein.) In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde als Rathmann und Beigeordneter mit 9 von 15 Stimmen Kaufmann R. Schuckmann gewählt und der Erdgeldtarif auf dem sogen. neuen Kirchhofe infolge des neuen Einkommensteuergesetzes abgeändert. Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde eine Beihilfe zu den Kosten des am 23. und 24. Juli hier stattfindenden 11. Verbandstages der freiwilligen Feuerwehren Ostpreußens in Höhe von 200 Mk. bewilligt, dagegen die Festsetzung des Bürgermeistergehaltes für die mit dem 1. Juli 1893 beginnende Amtsperiode des Bürgermeister Schmidt einer Kommission, bestehend aus den Herren Rechtsanwalt Mertins, Brauereibesitzer Pieczonkac und Ackerbürger F. Schmidt überwiesen, welche Ermittelungen behufs Feststellung über das gegenwärtige Einkommen anstellen soll. Bei einer voraussichtlichen Wiederwahl war seitens des Magistrats eine Erhöhung von 300 Mk. beantragt, so daß das Einkommen 4500 Mk. betragen soll, während im andern Falle die Stelle mit 2400 Mk. ausgeschrieben werden soll. — Am 28. d. Mts. hat sich hier aus 20 Personen ein neuer Verein „Concordia" gebildet, welcher den Frohsinn und die Geselligkeit pflegen will. In den Vorstand wurden die Herren Bahnmeister Wolke, Bureauvorsteher Budjun und Neuber, Konditor Knoll, Bäckermeister Geisler und Steuerkontroleur Kleinfeld gewählt.

**Wilkomeden** (Ostpr.), 26. Mai. (Ein Renkontre mit russischen Grenzsoldaten.) Folgender Vorfall, den die „K. H. Z." erzählt, hat in der ganzen Umgegend große Beunruhigung hervorgerufen. Bei dem Besitzer Storost von hier, dessen Gehöft etwa 2000 Schritte von der Grenze entfernt liegt, waren neuerdings 20 Theekollis abgelegt, wovon die russischen Grenzsoldaten wohl Kenntniß erhalten hatten. Bei den aufmerksamen Wächtern der öffentlichen Sicherheit war der Plan bald fertig, in dunkler Nacht das Gehöft zu überrumpeln und den Thee als gute Beute an sich zu nehmen. Der Besitzer St. befand sich zur Stunde des Ueberfalls im besten Schlummer, und auch seine Hausgenossen merkten nicht, was in der Behausung vorging. Erst der Knecht, der von einem Besuche spät heimgekehrt war, machte die überraschende Entdeckung, daß die Fenster einer Kammer offen standen. Zu seinem großen Schrecken gewahrte er auch 2 russische Soldaten am Wohnhause und mehrere andere bepackt der Grenze zueilen. Der Knecht weckte schnell seinen Herrn. Auf dessen Hilferufe erschien zuerst der Besitzer Josupeit, der in Gemeinschaft mit St. den Kampf mit den beiden Russen aufnahm. Es wurde eine förmliche Schlacht geliefert. Zuerst wechselten die Parteien Schüsse, die aber alle fehl gingen. Nunmehr kam es zum Handgemenge, wobei die Russen trotz ihrer scharf geschliffenen Säbel den Kürzeren zogen, denn die Hiebe unserer kräftigen Grenzbewohner fielen so wuchtig, daß die Gegner bald kampfunfähig waren und mit blutigen Köpfen am Boden lagen. Die Vertheidiger des heimathlichen Heerdes standen als Sieger da, sie hatten auch einen Säbel erbeutet. Auf das Kampfgeschrei rückten nun mehrere Soldaten zu Fuß und zu Pferde herbei, worauf unsere Streiter, weil zu schwach, sich zurückziehen mußten. Die beiden schwer Verwundeten wurden von ihren Kameraden mitgenommen. 10 Theekollis waren entwendet und über die Grenze befördert, woraus geschlossen wird, daß 12 Soldaten sich an dem Ueberfall betheiligt haben, von welchen 10 den Thee trugen und 2 als Wache zurückblieben, bis durch einen nochmaligen Gang der große Posten abgeholt gewesen wäre. St. hat sofort dem in Szagatparwen stationirten Gendarm von der Affaire Mittheilung gemacht und dem Beamten auch den erbeuteten Säbel übergeben. Derselbe begab sich mit einem Besitzer, welcher der russischen Sprache mächtig ist, an die Grenze und suchte eine Unterredung mit dem Offizier des Kordons nach, die ihm auch gewährt wurde. Dort wurde die Sache natürlich so

dargestellt, als seien die beiden Soldaten ohne ihr Verschulden von Schmugglern angegriffen und arg zugerichtet worden. Der Offizier folgte zwar der Einladung, sich an Ort und Stelle von dem wahren Sachverhalt zu überzeugen, wo die Blutlachen den Beweis liefern, daß der Kampf auf preußischem Boden stattgefunden hat; er vertrat aber die Ansicht, daß die Soldaten von den Schmugglern dorthin geschleppt und dann geschlagen worden seien. Der Vorfall wird jedenfalls eine großartige Untersuchung nach sich ziehen. Der Regimentsarzt hat an dem Aufkommen des einen Soldaten gezweifelt Die Bewohner der umliegenden Grenzdörfer befinden sich aber in nicht geringer Aufregung, weil sie noch andere derartige unliebsame Besuche befürchten.

**Inowrazlaw,** 28. Mai. (Merkwürdiges Ergebniß einer Steuerreklamation.) In einem benachbarten Dorfe erhielt ein Gastwirth dieser Tage seinen Steuerzettel zugeschickt, in welchem von der Einschätzungs-Kommission sein Einkommen auf 1800 Mk. angegeben war, worauf er eine Steuer von 26 Mk. jährlich zu entrichten hatte. Das nannte der gute Mann „etwas ausverschämt"; er erhebt Einspruch hiergegen und erhält nun ein Formular zur Selbsteinschätzung von dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission zugesandt. Er begiebt sich damit auf das hiesige Landrathsamt und erklärt, daß er das Formular nicht auszufüllen verstehe. Hier sollte ihm aber bald geholfen werden. Nachdem ihm die übliche Warnung unter Hinweis auf die Strafen bei Verschweigung oder fälschlicher Angabe seines Einkommens ertheilt, wurde er zu Protokoll vernommen und das Ergebniß dieser Reklamation war, daß der biedere Landmann nicht ein Einkommen von 1800, sondern von 3600 Mk., und somit nicht mit einem Steuersatze von 26, sondern mit 70 Mk. pro Jahr belegt wurde. Verwundert über diese merkwürdige Reklamation zog er heim und erklärte, nie wieder über derartige Sachen Protest zu erheben.

**Posen**, 25. Mai. (Ein gefährliches Freundespaar,) bestehend aus einem Schneider- und einem Malergesellen, ist dieser Tage der „Pos. Ztg." zufolge verhaftet worden. Beide sollen gemeinschaftlich am 16. d. Mts. Abend gegen 12 Uhr einem unbekannten Herrn in der Mauergasse eine silberne Anker-Remontoiruhr und 45 Mark baares Geld entwendet haben. Der Schneider soll außerdem noch in Thorn, wo er sich vorher kürzere Zeit aufgehalten hat, in Gemeinschaft mit einem Komplicen 700 Mk. gestohlen haben, wovon er letzterem 200 Mk. abgegeben hat, während er den Rest hier in Posen verjubelte. Die gestohlene Uhr sollte am 17. d. M. bei einem hiesigen Pfandleiher durch den Maler versetzt werden, wobei letzterer angab, dieselbe von einem unbekannten Manne auf der Breslauerstraße für 11,50 Mk. gekauft zu haben. Die Uhr wurde indessen sofort beschlagnahmt. Der Maler hat auch noch an einen Arbeiter am 20. d. Mts. einen gestohlenen, auf einen Anzug lautenden Pfandschein für 2,50 Mk. verkauft. Denn als der Käufer den Anzug gestern früh auslösen wollte erfuhr er bei dem Pfandleiher, daß der Anzug von einem anderen Manne versetzt und diesem der Pfandschein gestohlen sei, welchen Diebstahl er auch bereits angemeldet hatte. Beide Verhafteten, sowohl der Schneider, wie der Maler, scheinen ganz abgefeimte Spitzbuben und Betrüger zu sein; sie bestreiten bis jetzt, die oben erwähnten strafbaren Handlungen verübt zu haben.

**Posen,** 28. Mai. (Auf dem Transport erstickt.) Gestern traf auf dem hiesigen Zentralbahnhofe ein Viehwagen mit einer Ladung von 14 Mastochsen, von Obornik nach Haltestelle Sternschanze bei Berlin bestimmt, ein, um mit dem nächsten Zuge weiter befördert zu werden. Als die Ladung hier nachgesehen werden sollte und der Wagen geöffnet wurde, fand man drei der Thiere bereits erstickt vor, während drei andere dem Verenden nahe waren. Den Thieren — es waren selten schöne, fette Ochsen — hingen die Zungen weit aus dem Halse heraus und sie starben ebenfalls bald nachher. Für die Zahl von 14 so starker und großer Ochsen war der Wagen besonders bei der außergewöhnlich heißen Temperatur — wir hatten gestern bis 35 Grad — zu klein. Der Begleiter des Transportes hatte sich weiterhin nicht genügend um sein Vieh gekümmert, man hatte ihn hier auf dem Bahnhofe lange Zeit vergebens gesucht und fand ihn endlich im Wartesaale dritter und vierter Klasse schlafend vor. Das gefallene Vieh wurde sofort durch einen Thierarzt untersucht und, da derselbe das Fleisch für unschädlich erklärte, dem Zoologischen Garten überwiesen. Von den später nach Berlin weiter transportirten acht Mastochsen soll nach der „Pos. Z." unterwegs noch einer verendet sein.

**Posen,** 28. Mai. (2 Kindesmörderinnen) Die Dienstmagd Komorniczak im Dorfe Maniew band ihrem 18 Monate alten Kinde einen großen Feldstein auf die Brust und warf das kleine Wesen dann in einen mit Wasser gefüllten Graben, in dem das Kind ertrank. Die in dem gleichen Dorfe wohnende Dienstmagd Gawronska gab ihrem 10wöchigen Kinde so viel Schnaps zu trinken, daß es starb. Beide Kindesmörderinnen sind verhaftet worden.

## Lokales.

Thorn, 30. Mai.

— [Personalien.] Dem Landgerichts-Präsidenten Ebmeier, zuletzt in Thorn, ist der Charakter als Geheimer Oberjustizrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen worden. Der Rechtskandidat Hellmuth Warda aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen. Der Gutsbesitzer Herr Egon Werner in Katharinenflur ist als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Katharinenflur, der Besitzer Gohritz in Rogowko, als Gemeindevorsteher für Rogowko, der Gutsverwalter Herr Felix Lincke-Zelgno als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Zelgno, der Mühlenbesitzer Kozlikowski zu Pachur-Mühle als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Mlynietz und der Eigenthümer Ferdinand Mehl in Stanislawken als Gemeindediener für die Gemeinde Stanislawken bestätigt worden.

— [Herr Gymnasiallehrer Semrau] hierselbst wird die im März d. Js. in der Aula des Königlichen Progymnasiums zu Neumark gehaltenen Vorträge unter dem Titel „Beiträge zur Geschichte Neumark's" demnächst im Verlage von Walter Lambeck in Buchform erscheinen lassen.

— [Prämiirung.] Auf der gastgewerblichen Ausstellung in Bromberg ist die Firma G. Hirschfeld hierselbst für ihren Krafttrunk (Eierkognak) mit einem Preise ausgezeichnet worden.

— [Militärisches.] Die von hiesigen Blättern gebrachten Nachrichten über die Zusammenziehung eines Landwehrbataillons in unserer Stadt enthalten, wie uns aus authentischer Quelle mitgetheilt wird, verschiedene Irrthümer. Das Bataillon ist nicht 500, sondern 570 Mann stark und es sind zwei Kompagnien desselben in der Jakobsbaracke und zwei andere in der Leibitscher Thorkaserne untergebracht, während die zwei sonst in der Leibitscher Thorkaserne liegenden Kompagnien in Fort IIIa und Fort IVa, diejenigen aber aus der Jakobsbaracke in der Stadt einquartiert sind.

— [Freiwillige Feuerwehr.] Die Feier des 30jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr wurde am Sonnabend Abend 8½ Uhr auf dem Rathhaushofe mit einer Uebung der Mannschaften eingeleitet, zu welcher auch die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Schustehrus, Stadtkämmerer Dr. Stachowitz, Stadtbaurath Schmidt und die städtischen Spritzenmeister erschienen waren. Nach verschiedenen Uebungen, welche sehr exakt ausgeführt wurden, dankte der Korpsführer Herr Borkowski den Mannschaften für das warme Interesse, welches sie dem Verein stets entgegengebracht haben, und feuerte sie zu fernerer reger Theilnahme an. Zum Schluß brachte er ein „Gut Wehr" auf die Stadt aus, in welches alle Anwesenden einstimmten. Vom Rathhaushofe marschirten sodann die betheiligten Mannschaften auf Feuerwache nach ihrem Vereinslokale bei Nicolai, wohin auch die geladenen Gäste folgten. Daselbst wurden bei gemüthlichem Beisammensein verschiedene Toaste ausgebracht von den Herren Borkowski, Ersten Bürgermeister Dr. Kohli, Professor Boethke und Stadtbaurath Schmidt auf das Wohl der Stadt und ihrer Bürger wie auf die freiwillige Feuerwehr. Herr Professor Boethke schilderte in längerer Rede die Entwickelung der Feuerwehr, mit welchen Schwierigkeiten sie am Anfang zu kämpfen hatte, wie sie schon ihrer Auflösung nahe war, sich aber zu ihrem jetzigen Bestande allmählich wieder emporgearbeitet. Herr Stadtbaurath Schmidt erwähnte auch das so sehr nöthige Spritzenhaus, welches Herr Borkowski in seiner Ansprache berührt hatte, und führte aus, daß er dieses Bedürfniß auch anerkenne; vorläufig müsse es bei dem guten Willen bleiben, bis vielleicht einmal der Zufall die Stadtverordneten zu einer Entschließung in dieser Angelegenheit zwingen werde. Von einem Theil der Feuerwehr wurden Gesänge vorgetragen und so gestaltete sich die Feier zu einer recht anregenden.

— [Turnverein.] An dem gestern in Bromberg abgehaltenen Gauturntage des Oberweichselgaues haben zahlreiche Mitglieder des hiesigen Turnvereins unter Führung des Herrn Professor Boethke theilgenommen. Nach den um 9½ Uhr Vormittags stattgehabten Verhandlungen im Gesellschaftshause erfolgte ein gemeinsames Mittagsmahl aller erschienenen Turner. Um 3 Uhr Nachmittags versammelten sich die Turner zu einem Gauturnen in der städtischen Turnhalle und nach Schluß desselben begaben sich die Theilnehmer nach der 5. Schleuse, wo Turnspiele arrangirt wurden. Um 1 Uhr Nachts trafen unsere Turner hier wieder ein.

— [Radfahrersport.] Gestern früh 4 Uhr begaben sich, wie bereits gemeldet, Mitglieder der hiesigen beiden Radfahrervereine zum großen Wettfahren per Rad nach Bromberg, wo sie nach 3½stündiger ununterbrochener Fahrt eintrafen. Das Rennen fand auf der 331⅓ Meter langen Rennbahn an der 6. Schleuse statt. Die Ehrenpreise bestanden in silbernen Pokalen, Trinkbechern, gläsernen Kannen 2c. Von den Thorner Radfahrern sind leider keine Preise erworben worden. Nach dem Rennen fand ein Kommers statt, wobei zugleich die Austheilung der Preise an die Sieger erfolgte. Nachts um 1 Uhr trafen die hiesigen Radfahrer per Bahn wieder in unserer Stadt ein.

— [Kaufmännischer Verein.] Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die heute Montag Abends 8½ Uhr bei Schlesinger stattfindende General-Versammlung aufmerksam.

— [Kirchenkonzert.] Am Freitag, den 3. Juni, Abends 8 Uhr, wird auf vielfachen Wunsch eine Wiederholung des letzten altstädt. Kirchenkonzerts stattfinden, welches sich des besten künstlerischen Erfolges zu erfreuen hatte. Die ergreifenden Chorgesänge, die großartig wirkenden Violinchöre, die Gesang- und Violinsolis, sowie die eigenartigen Orgelkonzertstücke, welche wir hörten, machten einen erhebenden Eindruck. Da der Besuch des bevorstehenden Konzerts durch den billigen Eintrittspreis von nur 50 und 75 Pfg. auch weiteren Kreisen möglich gemacht ist, darf der Konzertgeber, Herr Kantor Grodzki, gewiß auf großen Besuch hoffen. — Der Billetverkauf findet bei Herrn Kaufmann B. Richter statt (altstädtischer Markt gegenüber der altstädt. evangel. Kirche).

— [Thorner Liedertafel.] Zu dem Anfang Juli in Kulm stattfindenden Provinzialsängerfeste ist bisher fleißig geübt worden, aber es steht noch tüchtige Arbeit bevor, ehe alle Gesänge für das Sängerfest und das im Juni stattfindende Sommerkonzert im Schützengarten gehen. Es ist daher ein pünktliches Erscheinen der aktiven Mitglieder an den Uebungsabenden dringend wünschenwerth.

— [F. Otto Platow's Universalausstellung] für Natur- und Völkerkunde ist heute hier eingetroffen. Nach den uns vorliegenden Zeitungsberichten und Originalurkunden geht denselben ein guter Ruf voraus, sodaß wir einen Besuch der Ausstellung bestens empfehlen können.

— [Der gestrige Sonntag] mit seinem blauen Himmel und seiner strahlenden Sonne war ein echter „Tag des Herrn", wie ihn Uhland so schön schildert. Freilich meinte es die Sonne etwas sehr gut, es war eine fast tropische Gluthhitze bei 28 Grad R. im Schatten, aber nach dem vielen „Nassen", das uns der Mai in den letzten Wochen bescheerte, kann etwas Wärme nichts schaden. Das war denn auch eine richtige Völkerwanderung zu Fuß und zu Wagen durch die Thore unsrer Stadt hinaus ins Grüne und draußen unter den schattigen Bäumen der Restaurationsgärten unserer Umgebung, wo die hiesigen Militärkapellen konzertirten, oder im schönen Ziegeleiwäldchen holte die Brust doppelt tief Athem. Freilich verscheuchte des Abends das drohende Gewitter die Ausflügler und nöthigte sie früher als beabsichtigt in die Stadt zurückzukehren, aber das Gewitter zog abseit und bald strahlte der Himmel in Sternenglanz. Mögen die Pfingstfeiertage dem gestrigen Sonntage im ganzen Umfange gleichen!

— [Im Garten] prangt jetzt ein hoher Strauch, zuweilen auch als Baum gezogen, gewissermaßen eine Spezialität des Lenzes, der Goldregen oder Bohnenbaum mit seinen langen hängenden Trauben goldgelber Schmetterlingsblüthen, die so aussehen, als wären sie in die Zweige lose geheftet, um dort mit jedem Lufthauche sich zu bewegen, und aus dem grünen Blätterschmuck wie in goldenen Tropfen niederzufallen. Der Goldregen in seiner Blüthe ist eine der reizendsten Phantasien der Natur. Ueberall, wo er steht, unter den Büschen des Parkes, am Gartenzaun zwischen den Zweigen des Flieders oder neben der ärmlichen Hütte mit moosbewachsenem Dache sieht er wie ein heller Sonnenblick aus. Ihm ist alles Sparen und Kargen fremd. Verschwenderisch schüttet er seinen goldenen Regen über die Zweige, und wo ein Plätzchen frei ist, da hat er die Fülle der Blätter bereit, die sich den Blüthen zierlich zur Seite stellen. Wenn die goldenen Schmetterlingsblüthen mit den Frühlingslüften sachte verflattern und sich im grünen Grase an der Erde betten, selbst im Verwelken noch leuchtend anzusehen, dann bilden sich die Samenhülsen, die mit feinen Seidenhärchen bedeckt, an den kurzen Stielen hängen. Wenn aber irgendwo das Wort gilt, daß der Schein trügt, so ist es bei dieser herrlichen Blume der Fall; denn dieselbe birgt in allen ihren Theilen ein scharfes Gift, weshalb wir auch an dieser Stelle vor dem trügerischen Frühlingskinde nicht genug warnen können.

— [Der Umbau des Schützenhauses] wird, wie wir vernehmen, nunmehr in 14 Tagen in Angriff genommen werden.

— [Von der Straßenbahn.] Das zweite Geleise vom Pilz bis zum Rothen Wege ist nunmehr fertig gestellt und gestern bereits in Betrieb genommen worden. Der Verkehr ist dadurch nicht unerheblich beschleunigt.

— [Die Maul- und Klauenseuche] ist unter dem Rindvieh des Försters Wüstenei zu Forsthaus Ollek und des Gutes Rubinkowo ausgebrochen.

— [Gefunden] wurde 1 Spazierstock in dem Konfitürengeschäft von Buchmann, Brückenstraße, ferner 1 Portemonnaie mit Inhalt und 1 seidenes Halstuch auf dem Neustädt. Markte. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,94 Mtr.

## Literarisches.

Die Frühlings-Nummer der „Modernen Kunst" (Berlin W. 57, Verlag von Rich. Bong) ist erschienen, ein glänzendes Heft, das auf jeder Seite die prächtigsten Illustrationen und fesselnden Text enthält. Die holden Blüthenträume des Frühlings sind von den Malern festgehalten worden, in Bildern, die so farbenprächtig und doch so duftig sind, wie die erwachende Natur selbst. Die ganze Ausstattung des Heftes ist eine so reiche und geschmackvolle, daß sie auch den verwöhntesten Leser befriedigen wird. Der Preis ist dabei ein sehr niedriger; er beträgt für die Abonnenten nur 1 M. Im Einzelverkauf ist die Frühlingsnummer für 2 M. zu beziehen. Wir empfehlen die Frühlings-Nummer, sowie ein Abonnement auf die wirklich unübertroffen dastehende „Moderne Kunst" aufs angelegentlichste.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin,** 30. Mai.

| | | | 28.5.92. |
|---|---|---|---|
| **Fonds** fest. | | | |
| Russische Banknoten | . . . . | 215,10 | 216,40 |
| Warschau 8 Tage | . . . . . | 214,90 | 216,50 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | . | 100,40 | 100,50 |
| Pr. 4% Consols | . . . . . | 106,70 | 106,80 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | . . | 67,70 | 68,30 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | . | 65,50 | 65,40 |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II. | | 95,60 | 95,90 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 194,70 | 195,90 |
| Oesterr. Creditaktien | . | 171,10 | 170,75 |
| Oesterr. Banknoten | . . . . | 171,10 | 171,00 |
| **Weizen:** | Mai | 189,50 | 185,75 |
| | Juni-Juli | 187,50 | 185,75 |
| | Loco in New-York | Feiert. | 97¾ |
| **Roggen:** | loco | 192 00 | 192,00 |
| | Mai | 195,50 | 192,50 |
| | Mai-Juni | 195,00 | 192,50 |
| | Juni-Juli | 193,00 | 190,50 |
| **Rüböl:** | Mai-Juni | 53,10 | 53,00 |
| | August-September | 53,80 | 53,00 |
| **Spiritus:** | loco mit 50 M. Steuer | 58 10 | 57,70 |
| | do. mit 70 M. do. | 38,40 | 38,20 |
| | Mai-Juni 70er | 38,60 | 37,80 |
| | Sept.-Okt. 70er | 39,60 | 38,90 |

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

## Spiritus-Depesche.

**Königsberg,** 30. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | 61,50 Bf., | —,— | Gd. | —,— | bez. |
| nicht conting. 70er | 41,50 | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| Mai | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |

## Holztransport auf der Weichsel.

Am 30. Mai sind eingegangen: Brunka von Druski-Tykoczin, an Verkauf Berlin 4 Traften 1313 kief. Rundholz, 364 tann. Rundholz; Turek von Rosenblum - Orla, an Verkauf Thorn 5 Traften 2470 kief. Rundholz; Szifmann von Hufnagel-Bielaw, an Verkauf Thorn 2 Traften 99 eich. Plançons, 25 esch. Rundholz, 599 kief. Rundholz, 25 tann. Rundholz, 185 kief. Kantholz, 52 kief. Schwellen, 297 eich. Schwellen; Sachs von Lehn-Tykoczin, an Ordre Liepe 5 Traften 2416 kief. Rundholz; Dietzel von Schröder und Machatschek-Wiepcz, an Müller-Bralitz 5 Traften 3622 kief. Rundholz; Watzorki von Pohl und Friedmann-Warkow, an Ordre Schulitz und Danzig 2 Traften 2354 kief. Rundholz, 2853 kief. Schwellen, 1951 eich. Schwellen; Watzorki von Donn - Uchalow, an Ordre Schulitz 3 Traften 1057 kief. Rundholz, 3927 kief. Schwellen, 138 kief. Mauerlatten.

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. Mai. Die Leichenfeier Forckenbecks fand heute um zehn Uhr vom Rathhaus aus statt. Eine außerordentlich zahlreiche Trauerversammlung nahm daran Theil, darunter der Reichskanzler, fast sämmtliche Minister, der Oberpräsident Achenbach, der Präsident des Reichstags von Levetzow, die Präsidenten des Abgeordneten- und des Herrenhauses. Bürgermeister Zelle hielt die Trauerrede, in welcher er die Verdienste Forckenbecks um die Reichshauptstadt, das Land und Reich hervorhob und die bürgerlichen Tugenden und die streng monarchische Gesinnung des Verstorbenen betonte. Sodann folgte eine Rede des Stadtverordnetenvorstehers Stryck. Nach beendigter Trauerfeier wurde der Sarg nach dem Nikolaikirchhofe übergeführt. Vom Kaiser ging ein Kondolenzschreiben ein.

h. Berlin, 30. Mai. Die Trauerfeier Forckenbecks ist in würdigster Weise verlaufen. Der Kaiser sandte an den Sohn Forckenbecks ein Beileidstelegramm. Der Adjutant der Kaiserin, von Mirbach, sowie ein Adjutant der Kaiserin Friedrich, ferner Graf Caprivi, die Minister Böttcher, Bosse, Herrfurth, Miquel und Malzahn wohnten der Feier bei. Die parlamentarischen Körperschaften waren durch ihre Präsidenten, sämmtliche Vereine durch Deputationen vertreten. Der sechsspännige Leichenwagen war mit zahlreichen Blumenspenden, von höchsten Stellen gespendet, bedeckt; Reden wurden gehalten von Pastor Hoßbach, Bürgermeister Zelle und Stadtverordnetenvorsteher Stryk. Bei dem Leichenzug war eine großartige Betheiligung.

h. Mailand, 30. Mai. Die Zöglinge des hiesigen Waisenhauses forderten stürmisch die Wiederaufnahme von 20 relegirten Schülern und stürzten sich, als dies verweigert wurde, mit Messern und Revolvern auf die Mitglieder des Verwaltungsrathes und den Rektor der Anstalt, welcher lebensgefährlich verwundet wurde. Zur Wiederherstellung der Ruhe mußten Truppen aufgeboten werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

h. Madrid, 29. Mai. Vier unbekannte Individuen drangen heute in ein Kaffeehaus in Granada und feuerten auf eine Gruppe von Schachspielern, unter welchen sich der Vizegouverneur befand, der sofort getödtet wurde. Die Mörder entflohen. Man vermuthet einen Racheakt der Anarchisten.

h. Petersburg, 29. Mai. Hierher gelangte Meldungen aus Kopenhagen bestätigen, daß der Zar am 1. Juni zu dreitägigem Aufenthalt in Potsdam eintrifft.

h. Krakau, 30. Mai. Nach Meldungen polnischer Blätter, bestätigt es sich, daß in den nothleidenden russischen Gouvernements der Skorbut epidemisch herrscht.

Verantwortlicher Redakteur:
**Dr. Julius Pasig in Thorn.**

Sonntag Abend entschlief sanft unsere Großtante, Fräulein

**Friederike Krämer**

im Alter von 84 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Strobandstraße 3, aus statt.

## Bekanntmachung.

Die Loosungsscheine der im Jahre 1872 geborenen Militärpflichtigen sind in unserm Bureau I (Sprechstelle) abzuholen.

Thorn, den 27. Mai 1892.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Für diesen Sommer steht ein Theil der **Badeanstalt** auf dem Grützmühlenteich an jedem Montag, Mittwoch und Freitag von 12 Uhr Mittags bis zum Abend **zur unentgeltlichen Benutzung** für unbemittelte Frauen und Mädchen, besonders auch für Dienstmädchen, zur Verfügung. Badekarten werden durch die Herren Armendeputirten und unser Bureau II — Rathhausdurchgang, gegenüber der Post — sofort ausgehändigt. Für Badewäsche haben die Badenden selbst zu sorgen.

Thorn, den 30. Mai 1892.

**Der Magistrat.**

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 28. April 1892 wird hierdurch vorläufig zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder das **Verbot** der Abhaltung **von Viehmärkten** im Kreise Thorn **bis zum 1. Juli d. J. ausgedehnt** worden ist, weil die Maul- und Klauenseuche im Kreise Thorn noch nicht erloschen ist.

Thorn, den 27. Mai 1892.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn, Neue Jakobs-Vorstadt**, Band III, Blatt 70, auf den Namen der Bauunternehmer **Otto** und **Antonie**, geb. **Bondzynska-Roesler**'schen Eheleute eingetragene, zu **Thorn, Jakobs-Vorstadt**, belegene Grundstück am

**5. August 1892,**
**Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0.50 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 0,25,53 Hektar zur Grundsteuer, mit 1170 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 19. Mai 1892.

**Königliches Amtsgericht.**

**Badeeinrichtung** 38 Mk. Verlanget gratis Catalog. **L. Weyl, Berlin 41.**

## Standesamt Thorn.

Vom 22. bis 28. Mai 1892 sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Frieda, T. des Maurers Friedrich Steinkraus. 2. Unbenannte T. des Garnisonpfarrers Anton Rühle. 3. Bertha, T. des Arbeiters Gustav Fabisch. 4. Carl, S des Tischlers Gustav Hintzelmann. 5. Frieda, T. des Arbeiters Eduard Weydert. 6. Helene, unehel. T. 7. Hildegard, T. des Königl. Hauptmanns von und zur Mühlen. 8. Josef, unehel. S. 9. Helene, T. des Briefträgers Adam Dombrowski. 10. Maria, T. des Schuhmachers Leon Zander.

**b. als gestorben:**

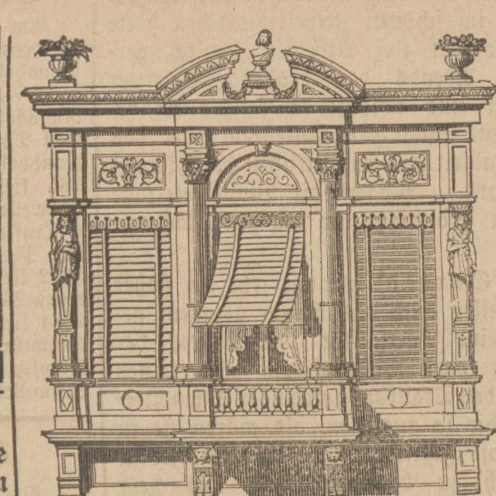
1. Frieda, 5 T., T. des Maurers Friedrich Steinkraus. 2. Erich, 3 J. 10 M., S. des Gerichtsvollziehers Carl Meyer. 3. Hugo, 6 J. 10 M. 18 T., S. des pens. Polizeibeamten Otto Leulleik. 4. Büdner Friedrich Steck aus Groß-Glinno, 29 J. 9 M. 15 T. 5. Helene, 2 T., unehel. T. 6. Nachtwächter Joseph Wrzesiewski, 60 J. 9 M. 7. Joseph, 2 M. 8 T., S. des Schuhmachers Andreas Piorkowski. 8. Hospitalitin Mathilde Schulz, 70 J. 4 M. 12 T. 9. Altsitzer Wilhelm Wendehak, 72 J. 7 M. 10. Landwirth Friedrich Rudolph Hein, 49 J. 1 M. 25 T.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Schmied Johann Lamparski mit Anna Gróblewski. 2. Kutscher Ignatz Kowalski-Bruchnowo mit Dienstmagd Marianna Wisniewska-Culmsee. 3. Arbeiter Hermann Lüdtke-Pollnow mit Bertha Schmidt-Schwarzin. 4. Arbeiter Wilhelm Duschke mit Wittwe Wilhelmine Salwowski, geb. Kring. 5. Seconde-Lieutenant Johannes Winter mit Margarethe von Winter, in Golenz.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Tischlergeselle Johannes Nawrocki und Salomea Ogórkiewicz. 2. Steinhauer August Löbert und Anna Marohn.



# Robert Tilk

empfiehlt als Spezialität die Fabrikate von
**Bayer & Leibfried**
**in Eßlingen (Württemberg)**

**Zug-Jalousien**
D.-R.-P. 9624,
**Rollladen und Rolljalousien**
D.-R.-P. 2432,
in anerkannt vorzüglicher Qualität und Ausführung.
Muster, Preislisten und Zeichnungen stehen zu Diensten.

## Preußische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft (auf Gegenseitigkeit).

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse zu soliden Prämiensätzen und den bekannten, außerordentlich günstigen Versicherungs-Bedingungen gegen Hagelschaden. Die Schäden werden **coulant** und thunlichst unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt,** welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Der Unterzeichnete ist zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfiehlt dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

**Thorn, Schuhmacherstraße 24.** N. Morawski.

## Haushaltungs-Pensionat und Töchter-Bildungs-Anstalt zu **Cottbus** in eigenem Hause.

Gründliche Ausbildung in Küche, Haus, Handarbeiten, gesellschaftl. Formen, sowie in Sprachen (bei Ausländerinnen), Musik und Tanz

Prospekte, Referenzen und spez. Auskünfte durch die Vorsteherin

**Frau Apotheker Elisabeth Pohl.**

**Gespart** wird im Haushalt, wenn die Hausfrau dem Kaffee etwas von Dommerichs **Anker-Cichorien** zusetzt.

**Gebessert** wird jeder Kaffee, also kräftiger, voller und weicher im Geschmack, durch einen Zusatz von Dommerichs **Anker-Cichorien.** Derselbe ist überall zu kaufen.

## Bekanntmachung.

Sitzung
der Handelskammer für Kreis Thorn
**morgen Dienstag, d. 31. d. M.,**
**Nachmittags 4 Uhr,**
**im Handelskammer-Bureau.**

Thorn, den 30. Mai 1892.

**Der Vorsitzende.**

## Konkurs B. Ehrenberg-Schönsee.

**Das Waarenlager,** bestehend aus **Schnittwaaren, Manufacturen und Materialwaaren,** wird billigst **ausverkauft.**

**Der Konkursverwalter.**
**Gustav Fehlauer, Thorn.**

## 10000 Mark

werden zur 1. Stelle auf einen Neubau **gesucht.** **Carl Spiller.**

## 3600 Mark

auf sichere Hypothek **zu vergeben.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

## 3000 M. à 6 pCt.

sichere Hypothek von sofort oder 1. Juli cr. zu **cediren.** Näheres in der Exped. d. Z.

## Wollmarkt in Thorn den 13. u. 14. Juni cr.

**Rothe Kreuz-Lotterie,**
Hauptgewinn: Mk. 15000. Ziehung am 8. Juni cr. Loose a Mk. 1,10;
**Weseler Dombau-Lotterie,**
Hauptgewinn: Mk. 90000; 1/1 Loose a Mk. 3,25, 1/2 a Mk. 1,75, 1/4 a Mk. 1,00
empfiehlt die Hauptagentur
**Oskar Drawert, Altstädt. Markt.**
Porto und Liste 30 Pf. extra.

## Erich Müller Nachf.,

**Brückenstraße 40,**
Specialgeschäft für Gummiwaaren,
empfiehlt
**sämmtliche Artikel zur Krankenpflege:**
**Verbandstoffe, Binden, Luftkissen, Betteinlagen, Irrigatoren,** sowie ferner: **Gummi-Tischdecken, -Schürzen, -Hosenträger, -Schläuche.**
**Soxhlet-Apparate.**

## Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk, Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Fl 60 Pfg.

**1 Repositorium, 1 Brotschrank u and. Bäckereieinrichtungs-Gegenstände billig zu verkaufen.** Wo? sagt d. Exp. d. Z.

**Parkstraße 4, 1 Trp.,** ist **ein möblirtes Zimmer** zu haben.

**Ich verreise auf 14 Tage. Meine Vertretung haben die Herren DDr. Meyer, Szuman und Wentscher gütigst übernommen.**

**Dr. Wolpe.**

Meine beiden **Wohnhäuser** nebst **2 Morgen Gartenland** bin ich Willens sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

## 3 Läden

und **2 Wohnungen** sind in meinem Neubau **Breitestraße 46** zu vermiethen.

**G. Soppart.**

Kleine freundl Hofwohnung, Stube, Kab. u. Zubeh., von sof. zu verm. Tuchmacherstr. 4.

Eine schöne große Wohnung ist für einen Spottpreis zu vermiethen. Zu erfragen bei **J. Skowronski,** Parkstraße 4.

Versetzungshalber ist von sofort oder 1. October die 2. Etage, Brückenstr. 12, zu vermiethen. **Werner.**

Die von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn** bewohnte 2. Etage ist per sofort für 560 Mark zu vermiethen.

**S. Czechak,** Kulmerstraße.

**3 Zimmer,** Entree, helle Küche u Zubehör billig zu vermiethen. **Theodor Rupinski,** Schuhmacherstr. 24.

## 1 Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, I. Etage, von sofort zu vermiethen.

**J. Sellner, Gerechtestraße.**

**Katharinenstr. Nr. 8 u. 10** ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Wasserleitung, Ausguß und reichlichem Zubehör vom 1. Juli oder 1. October cr. versetzungshalber zu vermiethen.

**1 kleine renov. Familienwohnung** von sofort zu vermiethen **Tuchmacherstr. 1.**

**I. Etage** **Stobandstr. 15,** welche Herr Präsident **Ebmeyer** 15 Jahre bewohnte, ist sofort oder 1. Oct., auch mit Pferdestall, zu vermiethen.

**H. Rausch.**

**Breitestraße 23** ist die **erste Etage** per 1. October zu vermiethen. **A. Petersilge.**

Fr. möbl. Zimmer zu verm. Windstraße 5, III.

1 fr. möbl Zimmer bill. z verm. Schillerstr. 5.

Ein eleg. möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen Heiligegeiststraße 19.

1 möbl. Wohnung zu verm. Gerstenstraße 11, I.

Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen Breitestraße Nr 38.

**Ein freundl. Zimmer,** parterre, nebst Kabinet u Zubehör, ist von sofort billig zu vermiethen. Näheres Altstädtischer Markt Nr. 27.

**Möblirte Zimmer** mit Kabinet, auch Burschengel. zu haben Brückenstr. 16, II.

1 f. m. Z. m. K. u. Brschg. v. 1 5. z. v. Bäckerst 12, I.

1 gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen Neustädtischer Markt 12.

Möbl. Part.-Zimmer bill z. v Gerechtestr. 26.

1 fein möbl. Zimmer u. Kabinet, mit auch ohne Burschengelaß Tuchmacherstraße 10.

**Eisschränke!**
**Kinderwagen!**
**Eisschränke!**
**Kinderwagen!**
**Eisschränke!**
**Kinderwagen!**
**Eisschränke!**
**Kinderwagen!**
**Eisschränke!**
**Kinderwagen!**
**Eisschränke!**

empfiehlt
**in größter Auswahl**
und zu billigsten Preisen

## PHILIPP ELKAN NACHF.

**Unterricht im Malen u. Zeichnen** ertheilt
**M. Wentscher,** Schuhmacherstr. 1, 3 Tr.

**Kinder-Kleider, Mäntel u. Jaquets** in großer Auswahl
**L. Majunke,** Culmerstraße 10, 1. Et.

Dem geehrten Publikum Thorn's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst **Tuchmacherstraße 1** bei Herrn Schmiedemeister **E. Block** als

## Stellmacher

niedergelassen habe und empfehle mich zur billigsten und besten Ausführung Aller in mein Fach schlagender Arbeiten.

Thorn, im Mai 1892.

**J. Borkowski, Stellmacher.**

## Badekappen

in den neuesten Mustern empfiehlt billigst
**Erich Mueller Nachf.,**
Specialgeschäft für Gummiwaaren.

Die Hauptagentur einer soliden älteren deutschen Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft für Thorn und Umgegend mit bestehendem Geschäft ist neu zu besetzen.

Bewerber, welche weiteren Geschäftszugang gewährleisten können, belieben sich mit Angabe von Referenzen zu melden **sub A. 46** an die Exped. d. Ztg.

## 20 Kipplowries und 600 Meter Gleis

werden **zu kaufen** oder **miethen gesucht.** Offerten unter **S. T. 5** in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Umzugshalber**
bill. z. verk.: 1 2fl. gr. Spind m. Glasthüren, 1 Satz neue Betten, 1 Ariston mit 12 Noten, 1 neuer Gänsekober f. 5 G., Petroleumkocher, Bratenschüsseln 2c. Coppernikusstr. 13, prt.

1 möbl. Zimmer zu verm. Hohestr. 1, part.

2 möbl. Parterre-Zimmer sofort zu vermiethen **Coppernikusstr 25.**

2 möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren, auf Wunsch Beköstigung, per 1. Juni zu vermiethen Gerstenstraße 19.

2 fenstr. Zim. u. kl. Hinterst., getr., möbl. od. unmöbl. zu verm. Coppernikusstr 7, III. l.

**1 möbl. Zim.** z. verm. **Golz**'sches Haus, Tuchmacherstraße 22.

1 möbl. Zim. mit a. ohne Beköstigung zu vermiethen Bäckerstr. 6, parterre.

## Schützen-Garten.

**Dienstag, den 31. Mai 1892:**

**Grosses Militär-Concert**

von der Kapelle des Infant.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
**Anfang 8 Uhr.** **Entree 20 Pf.**
Von **9** Uhr ab **10** Pf.
**Fleischhauer,** Corpsführer.

**Freitag, den 3. Juni,**
**Abends 8 Uhr:**

## Kirchenconcert

in der
**altstädt. evangel. Kirche.**
**Billets à 50 und 75 Pf.** vorher zu haben bei Herrn Kaufmann **B. Richter.**

**P. Grodzki.**

## RESSOURCE.

**Mittwoch, den 1. Juni,**
**8 Uhr Abends:**
**Ballotage**
im Vereinslokal. — 2 Anmeldungen.
**Der Vorstand.**

## Fecht-Verein

**für Stadt und Kreis Thorn.**
Am 2. Pfingstfeiertag
in
**Tivoli.**

## Liedertafel Podgorz.

Zu dem am **2. Pfingstfeiertage** in **Schlüsselmühle** unter Mitwirkung der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 stattfindenden

## 1. Sommerfeste,

verbunden mit
**Preiskegeln und -Schießen,** sowie
**Preisvogelschießen**
(für Damen) **Bonbonverloosung u. v. a.,** ladet ergebenst ein
**Der Vorstand.**
**Entree 30 Pfg.**
**Kinder über 10 Jahre 10 Pf.**
**Anfang 4 Uhr.**



Artushof Thorn.

**Eröffnung des Kneiphofes**
**mit neuer Lichtanlage,**
angenehmster und kühler Aufenthalt.
**„Pschorr-Bräu"** in vorzüglicher Qualität.
**Grosse Speisekarte**
zu kleinen Preisen.
**C. Meyling.**

**Treffe Dienstag** mit **schönem Räucher-Aal, Bücklingen, Goldfischen** (Maifischen), **Lachs, Forellen,** auf d. Altstädt. Markte ein.
**M. Thiess aus Wollin.**

**Champagner-Weißbier**
empfiehlt **A. Kirmes,** Elisabethstraße.

**Neue Matjes-Heringe**
empfiehlt billigst
**Moritz Kaliski, Neustadt.**

**Sauerkohl** a Pfd. 10 Pf. z. h. Gerechtestr. 26.

**Gesunde kräftige Ammen**
**weist nach**
**Miethsfrau Baum,** Schillerstr. 12.

**Ein junges Mädchen**
wünscht Beschäftigung außer dem Hause zum Wäscheausbessern. **Junkerstr. 1, 2 Trp.**

**17 Galler** stehen **zum Verkauf.** Zu erfragen bei **Nathan Gottlieb,** Seglerstraße 2.



**4 fette Schweine**
stehen **zum Verkauf** in Mocker bei **Elske,** Culmer Chaussee Querstraße.

Möbl. Parterrezim. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Die Beleidigung, die ich Herrn **Brosche** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.
**Sturm.**

**Synagogale Nachrichten.**
Dienstag Abendandacht 8 Uhr.
Mittwoch Gottesdienst 10 Uhr.
Donnerstag Seelenfeier 10 1/2 Uhr.

**Hierzu eine Beilage.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.